



Die **Dorfspatzen**
Kindergarten Mechtersen

Konzeption Kindergarten

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten so angenehm, wie möglich, gestalten.



Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild - Bild des Kindes und Rolle der Erzieher:innen	3
--	---

2. Unsere Einrichtung	5
-----------------------	---

3. Unser Team	6
---------------	---

4. Pädagogische Arbeit	7
------------------------	---

4.1 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	7
4.2 Körper – Bewegung – Gesundheit	7
4.3 Sprache und Sprechen	8
4.4 Lebenspraktische Kompetenzen	8
4.5 Ästhetische Bildung	8
4.6 Mathematisches Grundverständnis	9
4.7 Natur und Lebenswelt	9
4.8 Ethische und religiöse Fragen und Grunderfahrungen menschlicher Existenz	10
4.9 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	10
4.10 Freispiel	10
4.11 Gesundheitserziehung	11
4.12 Portfolio	11

5. Besondere Angebote	12
-----------------------	----

5.1 Vorschulkinderaktionen	12
5.2 Gesundheitsprojekt	12
5.3 Verkehrserziehung	12

6. Tagesablauf	13
----------------	----

6.1 Bring- und Abholzeiten	13
----------------------------	----

7. Organisatorisches	14
----------------------	----

7.1 Anmeldeverfahren	14
7.2 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell	14
7.3 Sprechzeiten der Kindergartenleitung	14
7.4 Aufsichtspflicht	14
7.5 Erkrankungen	15
7.6 Abmeldung und Kündigung	15

8. Elternarbeit	16
-----------------	----

9. Zusammenarbeit im Team	17
---------------------------	----

9.1 Teamarbeit	17
----------------	----

10. Öffentlichkeitsarbeit	18
---------------------------	----

11. Qualitätssicherung	19
------------------------	----

12. Kompetenzen	20
-----------------	----

12.1 Partizipation	20
12.2 Beobachtung und Dokumentation	20
12.3 Beschwerdemanagement	20
12.4 Inklusion	21
12.5 Diversität	21

13. Schutzauftrag	22
-------------------	----

14. Schlusswort	23
-----------------	----



1. Unser Leitbild

1. Unser Leitbild – Bild des Kindes und Rolle der Erzieher:innen

“Kinder sind wie Blumen, man muss sich niederbeugen, um sie zu erkennen.”

Friedrich Fröbel

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten so angenehm, wie möglich, gestalten.

Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf und Wochenrhythmus dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. Wir sehen jedes Kind als eigenstän-

dige und selbstständige Persönlichkeit an. Mit all ihren individuellen Lebensumständen, Bedürfnissen, Interessen und eigenständigen Persönlichkeiten. Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich danach, dass wir jedem Kind das geben was es braucht und es als Ganzes anerkennen.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen „Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark“ und eine Bandenbildung wird vermieden. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen unsere Kinder auch lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ, phantasievoll, dass Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontaneität und Offenheit aus. Wir Erzieher:innen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können.

Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten,



1. Unser Leitbild

begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern. Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen.

Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen fürs Leben!

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend ... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen, darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird –

das verschüttete Getränk selbst aufgewischt wird. Ich kann werken – Sandburgen bauen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln ...

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, im Sand spielen und erfinden ... Der Kindergarten bietet gerade mit der ausreichenden Freispielzeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Das mache ich gern

Der Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften.



2. Unsere Einrichtung

2. Unsere Einrichtung

Unsere kommunale Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft der Gemeindeverwaltung Mechtersen. Als Ansprechpartner steht ihnen der Kindergartenleiter: Dominik Klaus zur Verfügung.

Die Einrichtung umfasst eine Kindergartengruppen mit bis zu 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. In der Kindergartengruppe arbeitet ein erfahrenes Team, bestehend aus vier staatlich anerkannten Erzieher:innen. Zusätzlich sind 1-2 Jahrespraktikanten:innen im Rahmen der Ausbildung zum/zur sozialpädagogischen/r Assistent:in und staatlich anerkannter Erzieher:in in unserem Haus tätig.

Der Kindergruppe stehen zwei Gruppenräume, ein Waschraum und eine Garderobe zur Verfügung. Einer der Gruppenräume besitzt Tisch- und Sitzmöglichkeiten für das gemeinsame Frühstück und Mittagessen. Der andere wird für unsere ritualisierten Morgenkreise und Projektarbeit/Freispielzeit genutzt. Der Waschraum ist kindergerecht mit drei Toiletten, drei Waschbecken und einer Dusche ausgestattet.

Das Büro bietet uns die Möglichkeit Elterngespräche und Teamgespräche durchzuführen. Gleich neben dem Büro befindet sich die kleine Küche. Hier bewahren wir Wasser und Milch für die Kinder auf. In den kleinen Kühlschrank können sie bspw. den Joghurt ihres Kindes zum Kühlen lagern. Unser kindgerechtes Mittagessen wird von „Gravenhorst Catering“ geliefert.

Den natürlichen Bewegungsdrang können die Kinder in unserem gut ausgestatteten Außenbereich entfalten. Das Außengelände lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben. Dazu nutzen sie die Rutsche, verschiedene Schaukeln, den Sandkasten mit Wasserpumpe, die verschiedenen Spielzeuge und Klettermöglichkeiten. Der benachbarte Dorfplatz wird gerne von uns mit in den Tagesablauf bspw. für Fahrzeugtage, oder unsere Verkehrserzieher einbezogen.

Umfeld

Mechtersen bietet den Kindern eine natürliche Umgebung, z. B. Wälder, Reitplätze, Grillplätze und Wasserstellen. Aufgrund unserer ländlichen Lage, haben wir die Möglichkeit, verschiedene Betriebe vor Ort fußläufig zu besuchen. Außerdem haben wir die Möglichkeit Nachbarorte mit dem Bus zu erreichen, um bspw. Marktbesuche, oder Einkäufe in Einkaufsläden für den Kindergarten zu erledigen.



3. Unser Team

3. Unser Team

Unser Team besteht aus vier staatlich anerkannten Erzieher:innen sowie einer Reinigungskraft. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über vielfältige Erfahrungen und begleiten die Kinder einfühlsam, wertschätzend und individuell in ihrer Entwicklung. Durch eine enge Zusammenarbeit im Team schaffen wir eine vertrauensvolle und verlässliche Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Auch die Reinigungskraft trägt mit ihrer Arbeit maßgeblich zu einer angenehmen, gepflegten und hygienischen Umgebung bei, sodass sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen können.

Kontakt

Die Dorfspatzen
Kindergartenleiter Dominik Klaus
Im Kirchfelde 2
21358 Mechtersen

Tel.: 0 41 78/244 00 35
kindergarten@mechtersen.de

mechtersen.de/kindergarten



4. Pädagogische Arbeit

4. Pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach dem niedersächsischen Orientierungsplan (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder). Dieser gibt der Bildungsarbeit in allen Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen und definiert ein gemeinsames Bildungsverständnis. Unsere Arbeit umfasst alle 9 Bildungsdimensionen (Emotionale Entwicklung und soziales Lernen, Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen, Körper – Bewegung – Gesundheit, Sprache und Sprechen, Lebenspraktische Kompetenzen, Mathematisches Grundverständnis, Ästhetische Bildung, Natur und Lebenswelt sowie Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz). Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

4.1 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Unter kognitiver Entwicklung versteht man die Entwicklung all jener Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen der Gegenstände und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Zu diesen Funktionen gehören Intelligenz bzw. Denken, Wahrnehmung, Problemlösen, Gedächtnis und Sprache (Stangl, 2019).

Der Erwerb kognitiver Fähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlicher Entwicklungsaufgaben

und Bildungswege. Schritt für Schritt entwickelt ein Kind das Denken als „innerliches Handeln“ und kann sich auch mit Gegenständen, Personen und Situationen auseinandersetzen, die nicht präsent sind. Mit Hilfe dieser Denkstrukturen kann ein Kind nun planen, bevor es handelt, und Vermutungen über das Ergebnis von Abläufen und Handlungen anderer anstellen.

Unser Ziel ist es, die Lernfreude der Kinder zu unterstützen und sie dazu anzuregen, Lernstrategien zu entwickeln.

Wichtig ist für uns, dass die Eigenaktivität der Kinder zugelassen und unterstützt wird. Die Gestaltung des Lernprozesses soll ergebnisoffen verlaufen. Dabei sollten kreative Denkwege in unterschiedliche Richtungen ausdrücklich zugelassen und wertgeschätzt, sowie durch eine fehlerfreundliche Atmosphäre begleitet werden. Strukturierte Lernangebote sind am Entwicklungsstand der Kinder orientiert, z.B. an der jeweiligen Konzentrationsspanne oder ihrem Bewegungsbedürfnis. Sie sind inhaltlich an den Fragen und Interessen der Kinder ausgerichtet. Durch wertschätzenden Umgang mit eigenen Ideen, Vorstellungen und auch Misserfolgen können Kinder aus Fehlern lernen und aus Erfolgen Schlüsse ziehen. Wiederholungen gehören dazu, sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Spaß. Durch die breit gefächerten praktischen Angebote wird es den Kindern ermöglicht eine Steigerung der Kreativität, Ausdauer und Konzentration zu erlangen. Das Arbeiten und Experimentieren, entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes, fördert die geistigen und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

4.2 Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung.



4. Pädagogische Arbeit

Unser Kindergarten bietet zahlreiche Gelegenheiten, um Bewegungserfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Um den Kindern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen gestalten die Mitarbeiter:innen ein verlässliches und kindgerechtes Angebot von Bewegung und Entspannung im pädagogischen Alltag. Wir gehen jeden Tag mindestens eine Stunde nach draußen, um das große Bedürfnis nach Bewegung der Kinder aufzugreifen und vermitteln ihnen eine große Freude daran. Einmal wöchentlich nutzen wir die Turnhalle der Grundschule, um den Kindern im Rahmen einer doppelten Unterrichtsstunde vielfältige und altersgerechte Bewegungsangebote zu ermöglichen.

4.3 Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist und in unseren Kindergartenalltag einbezogen wird. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis, als auch die Sprechfähigkeit. Die vertraute Atmosphäre sowie die kindgerechte und ansprechende Raumgestaltung ermöglichen eine positive Lernbereitschaft.

Die sprachliche Bildung fördern wir durch folgende Aktivitäten und Angebote:

- Fingerspiele
- Reime
- Spiele
- Singen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gesprächskreise
- Bewegungsangebote
- Korrekatives Feedback (Das Korrektive Feedback ist eine Methode, die Ausdrucksweise eines Kindes inhaltlich zu korrigieren, ohne seine Fehler direkt zu verbessern)

Bei der Partizipation haben die Kinder die Möglichkeit ihre eigenen Gedanken und Sichtweisen sprachlich zu vertreten und hierbei erlernen die Kinder sich selbst auszudrücken und ihre Sichtweisen

sprachlich zu argumentieren. Es wird zu jeder Zeit im Kindergarten geredet und kommuniziert, es wird also allumfassend gelernt.

4.4 Lebenspraktische Kompetenzen

Der Kindergarten bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Für jedes Kind ist der Wunsch, etwas allein tun zu wollen ein besonderer Entwicklungsanreiz.

Wir geben den Kindern die Zeit sich selbständig an- und auszuziehen. Sie haben die Gelegenheit beim Herstellen und Zubereiten von Mahlzeiten mitzuhelfen. Im Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien und Werkzeugen können sie sich ausprobieren. Bei Ausflügen und Spaziergängen lernen sie das Verhalten im Straßenverkehr und ihr Umfeld kennen.

Alltägliche lebenspraktische Herausforderungen gut zu bewältigen gibt ihnen die nötige Sicherheit und Selbständigkeit auch in anderen Erfahrungsfeldern zu lernen.

Auch bei dem gemeinsamen Frühstück lernen die Kinder, durch das eigenständige Auf- und abdecken und Getränke und Essen selber auf- und einfüllen, lebenspraktische Kompetenzen. Außerdem erlernen die Kinder lebenspraktische Kompetenzen beim:

- An- und Ausziehen
- Schuhe anziehen ggf. selber binden
- Tisch decken
- der selbstständige Toilettengang
- die Aufgabenübernahme im Kindergarten
- Selbstorganisation
- wöchentliche Busfahrt zur Grundschule Vögelshaus
- und viele andere Situationen

4.5 Ästhetische Bildung

Kinder nehmen ihre Umwelt über die Gesamtheit



4. Pädagogische Arbeit

ihrer Sinne wahr. Durch das Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Sehen ist die Grundlage der ästhetischen Bildung im Kindergartenalltag auf verschiedenste Weise gewährleistet.

Die durch ästhetische Eindrücke gewonnenen Gefühle lösen bei den Kindern authentische Erfahrungen aus. Durch unterschiedliche Kommunikationsformen wie bildnerisches Gestalten, Rollenspiel und beispielsweise Musik, bilden sich die Kinder eine eigene Vorstellung der Welt.

Gute Voraussetzung zur Förderung der ästhetischen Bildung bietet unsere räumliche Ausstattung und das große naturnahe Außengelände. Durch gezielte und freie Angebote bieten wir den Kindern abwechslungsreiche und interessant gestaltete Erfahrungsmöglichkeiten, wobei ihre Sinne jeden Tag aufs Neue gefordert und geschult werden, z. B. durch:

- Gesprächskreise (Singen, Sprechen etc.)
- Malen
- Basteln/Werken
- Kochen/Backen
- Tanzen/Kreisspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Feste (Geburtstage, Weihnachten etc.)

Als Ausgleich zu den kognitiven und praktischen Bereichen ist die rhythmisch-musikalische Erziehung ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie fördert alle Sinne und hilft das Körperbewusstsein zu entwickeln. Durch die vielfältigen Tätigkeiten wie Malen, Kochen, Singen, Bauen, etc. verarbeiten und drücken Kinder Erlebnisse aus. Sie erwerben somit weitere Kompetenzen und werden motiviert Neues auszuprobieren.

4.6 Mathematisches Grundverständnis

Die Bildung des mathematischen Grundverständnisses umschließt die Bereiche der räumlichen Orientierung, der Farb-, Form- und Größenwahrnehmung. Das Verständnis von Mengen- und Größenunterschieden sowie der Mengenerfassung gehören ebenso dazu, wie das Zahlenverständnis

im Zahlenraum 1 bis 10. Direkt mit der Ausbildung des mathematischen Zeitverständnisses, das Erkennen und Benennen von Würfelbildern sowie die Begriffsbildung von: messen, vergleichen, ordnen, Struktur und Menge.

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Viele unterschiedliche Materialien und Aktivitäten bieten den Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit, Mengen zu erfassen, zu vergleichen und zu zählen. Auch in der Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit verschiedenste Materialien zu stapeln, abzuzählen und Formen zu erkennen.

Gerade Gesellschaftsspiele bieten eine gute Möglichkeit, den Kindern mathematische Grundprinzipien spielerisch beizubringen. Im Alltag ebenso wie bei besonderen Projekten finden sich jedoch viele weitere Gelegenheiten elementare Erfahrungen zu ermöglichen.

4.7 Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur in ihrer eigenen Umwelt erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder. Noch bevor sie sprechen können, experimentieren sie mit Dingen aus ihrer Umgebung, so wird der Forschergeist geweckt und lebenspraktische Fähigkeiten erworben. Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften von Wasser, Erde oder auch Luft kennen. Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch gemeinsame Ausflüge, Waldtage und Spaziergänge in der Natur wird ihnen die Natur näher gebracht. Naturvorgänge werden bewusster erlebt und Zusammenhänge in der Natur begriffen. Unser Freispiel auf dem ansprechenden Außengelände ist fest in den Kindergartenalltag eingebunden und lädt die Kinder ein, den Kreislauf der Natur spielerisch kennenzulernen. Je nach Jahreszeit erleben



4. Pädagogische Arbeit

und gestalten sie ihre Umgebung. Es ist weder notwendig noch sinnvoll für alles sofort Erklärungen parat zu haben. Die Kinder werden ermuntert, zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen.

4.8 Ethische und religiöse Fragen und Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Das Umfeld von jedem Kind ist geprägt von religiösen Themen. Die Kinder nehmen diese Themen mit allen Sinnen wahr und wollen sich über Erfahrungen und Erlebnisse austauschen. Dabei sind Kinder von „Natur aus“ unvoreingenommen und stellen Fragen über Leben und Tod (Wo komme ich her? Was passiert, wenn man stirbt?), sowie über die Unterschiedlichkeit von Menschen. Wir Erzieher:innen sind im Kindergarten für die Kinder als Gesprächspartner da und bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten ihre Gedanken, Fragen oder Gefühle auszudrücken.

4.9 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Die Entwicklung und Förderung Ihrer Kinder im sozial-emotionalen Bereich ist eine besonders wichtige Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Dies geschieht überwiegend im Freispiel und ist sowohl Ausdruck von Lebensfreude, als auch die grundlegende Form für das kindliche Lernen, indem die Kinder über Spielgegenstände, Spielpartner, Spielorte und Spieldauer frei entscheiden dürfen. So können sie sich zu selbständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Wir unterstützen dies durch die regelmäßigen Gesprächskreise beispielsweise im Morgenkreis, in denen Konflikte, damit einhergehende Gefühle und deren Lösung im Mittelpunkt stehen. Durch un-

sere partizipative pädagogische Haltung und das Ermutigen, seine Gefühle und Gedanken zeigen und aussprechen zu dürfen und den damit verbundenen Respekt vor jeder einzelnen Persönlichkeit der Gruppe zu behalten.

4.10 Freispiel

Die Bedeutung des Freispiels (Selbstbestimmtes Spiel) ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. „Die spielen ja nur!“ oder Was können Kinder durch Spielen lernen? Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind. Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge: Kontakte knüpfen, Freunde finden, Kreativität, sich an Regeln halten, sich ausdrücken, Begriffe bilden mit Frustration umgehen, Dinge ordnen, denken – kognitive Fähigkeiten entwickeln, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen, körperliche Geschicklichkeit, Beobachten, sich konzentrieren, Gefühle mitteilen und ausdrücken, warten und zurückstecken, sich durchsetzen. Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

Wir sind als pädagogische Fachkräfte ständig erreichbar und bieten situationsorientierte, differenzierte Hilfestellung an. Für Sorgen und kleine Nöte nehmen wir uns gerne Zeit. Dadurch werden unsere Kinder ermutigt sich Stück für Stück mehr zuzutrauen. Das wachsende Selbstvertrauen in das, was man alles tun kann, macht selbständig und selbstbewusst und stärkt die Eigenverantwortlichkeit. Mit einer sinnvoll wahrgenommenen



4. Pädagogische Arbeit

Aufsichtspflicht nehmen wir unsere Kinder mit ihren Besonderheiten wahr und akzeptieren sie und schenken Vertrauen in das Tun und Handeln jedes Einzelnen.

Wir weisen jedes Kind auf vorhersehbare Gefahren hin, um den Kindern, ihrer Reife und ihren Fähigkeiten entsprechend, Freiräume (Nebenträume, Flur und den Außenbereich dürfen unsere Kinder in Kleingruppen zeitweise ohne Begleitung nutzen) zuzugestehen. Wir verbringen so viel Zeit wie möglich im Freien. Zu unserem Alltag gehören auch immer wieder Spaziergänge, kleine Einkaufstouren und auch Ausflüge. Ihre Kinder werden durch das Freispiel in folgenden wichtigen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung gefördert und begleitet:

Emotionaler Bereich

Ein tieferes Erleben von Gefühlen; eine höhere Toleranz bei Frustration; eine geringere Aggressionsbereitschaft; ein besseres Aushalten von uneindeutigen Situationen; eine größere Zufriedenheit mit sich und in Situationen; ein besseres Verarbeiten von Enttäuschungen; ein ausgeprägtes Verhältnis der Grundgefühle (Angst, Freude, Trauer und Wut)

Kognitiver Bereich

Eine höhere Konzentrationsfähigkeit; ein besseres vernetztes Denken; eine erweiterte Wahrnehmung und bessere Differenzierung; ein besseres Langzeitgedächtnis; ein ausgeprägtes zusammenhängendes Denken; einen besseren Wortschatz; eine differenziertere Sprache; eine bessere Logik und eine bewusstere Kontrolle im Hinblick auf das eigene Handeln

Motorischer Bereich

Eine differenziertere Grob- und Feinmotorik; eine gute visuell motorische Koordinationsfähigkeit; eine flüssigere Gesamtmotorik; eine Raschere Reaktionsfähigkeit.

Sozialer Bereich

Besser zuhören können bei Gesprächen; eine geringere Vorurteilshaltung gegenüber anderen

Menschen; eine größere Vielfalt im Reagieren in Konfliktsituationen; eine bessere Kooperationsbereitschaft; eine höhere Verantwortungsbereitschaft; ein besseres Wahrnehmen von Bedürfnissen anderer; eine bessere Hilfsbereitschaft bei Notsituationen; ein intensives Schließen von Freundschaften.

4.11 Gesundheitserziehung

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen in denen die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene erzogen werden:

- Hände waschen, vor und nach jeder Mahlzeit, nach dem Toilettengang
- Nase putzen
- In den Ellenbogen Husten und Niesen
- Gemeinsames gesundes Frühstück einnehmen
- Sauber halten von Spiel- und Essbereich
- Tischsitten vermitteln
- Obst-/Gemüseteller für die Kinder – Wir schneiden täglich einmal frisches Obst und Gemüse auf

4.12 Portfolio

Jedes Kind hat vom ersten Tag im Kindergarten an ein Portfolio. Das Portfolio begleitet also das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch soll man darin schließlich die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen können, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Damit das Kind seinen eigenen Ordner erkennt, haben wir seinen Vornamen und ein Foto auf dem Ordner angebracht.



5. Besondere Angebote

5. Besondere Angebote

5.1 Vorschulkinderaktionen

Um den Übergang in die Grundschule für die Kinder möglichst vertrauensvoll und erleichternd zu gestalten, bieten wir im Rahmen der Vorschularbeit vielfältige gemeinsame Aktivitäten an. Diese dienen dazu, erste Erfahrungen im schulischen Umfeld zu sammeln, soziale Kontakte zu stärken und das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Zu den Angeboten zählen unter anderem Besuche in der Grundschule, gemeinsame Ausflüge zu besonderen Lern- und Erlebnisorten (z. B. Tierpark, Zoo, Wochenmarkt oder Abenteuerlabyrinth) sowie kreative Projekte wie das Basteln der Schultüten.

Darüber hinaus arbeitet unser Kindergarten eng mit dem Bewegungskindergarten in Vögelsen zusammen und nimmt regelmäßig an verschiedenen Vorschulaktivitäten teil. Hierzu gehören beispielsweise der Besuch des Präventionspuppentheaters „Die gelben Füße“, das Verkehrssicherheitsprogramm „ADACUS“ sowie ein gemeinsamer Spaziergang durch Vögelsen in Begleitung der Polizei. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten erhalten die Vorschulkinder die Möglichkeit, sich bereits vor der Einschulung kennenzulernen und erste Gemeinschaftserfahrungen zu sammeln. Dies unterstützt den Übergang in die Schule, da viele der Kinder anschließend gemeinsam die Grundschule in Vögelsen besuchen und dort in denselben Klassen lernen werden.

5.2 Gesundheitsprojekt

Wir bekommen jährlich einen Besuch der Zahnfee und einen Besuch der Zahnärztin. In diesem Zusammenhang führen wir mit den Kindern situationsbezogene Angebote durch.

- Wie können wir unsere Zähne pflegen/gesund halten?
- Was passiert mit den Zähnen, wenn wir sie nicht pflegen?
- Welche Nahrungsmittel/Getränke sind nicht

gut für die Zähne?

- Wie putzen wir unsere Zähne richtig?

5.3 Verkehrserziehung

Die Verkehrssicherheit wird bei Spaziergängen mit der ganzen Gruppe trainiert. Im Kindergarten lernen die Kinder spielerisch Verkehrszeichen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Zusätzliche Verkehrserziehung erhalten unsere Vorschulkinder durch den Besuch des Theaterstücks „die gelben Füße“ der Polizei in Lüneburg.

Wir führen spielerisch eine Fahrzeugführerscheinprüfung durch, hier lernen die Kinder bspw. wie man sich an roten Ampeln, oder Zebrasteifen verhält.



6. Tagesablauf

6. Tagesablauf

7:30 Uhr – 8:00 Uhr

- Frühdienst

7:30 Uhr – 8:30 Uhr

- Bringzeit

8:00 Uhr – 13:00 Uhr

- Freispielzeit
- Kleingruppenangebote
- gemeinsames Frühstück
- Stuhlkreis mit päd. Angeboten
- Geburtstag feiern
- Spielplatz
- Spazieren gehen
- Turnen/ Bewegungserziehung

13.00 Uhr – 14.00 Uhr

- Gemeinsames Mittagessen
- Mittagsruhe

14.00 Uhr - 15.00 Uhr

- Freispielzeit
- Gleitende Abholzeit

6.1 Bring- und Abholzeiten

Die Kinder können täglich bis 08:30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Anschließend findet von 08:30 Uhr bis 08:45 Uhr der tägliche Morgenkreis statt. Um einen ruhigen und ungestörten Ablauf zu gewährleisten, bitten wir darum, in dieser Zeit auf das Bringen der Kinder zu verzichten. Ab 08:45 Uhr nehmen wir die Kinder selbstverständlich wieder gerne in Empfang.

Die Abholzeit beginnt mittags ab 12:00 Uhr. Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, müssen bis spätestens 13:00 Uhr abgeholt werden. Kinder, die am Mittagessen teilnehmen, können ab 14:00 Uhr abgeholt werden. Dadurch schaffen wir eine ruhige und entspannte Atmosphäre während der gemeinsamen Mahlzeit. Spätestens um 15:00 Uhr müssen alle Kinder aus der Einrichtung abgeholt sein.



7. Organisatorisches

7. Organisatorisches

7.1 Anmeldeverfahren

Unser Kindergarten betreut Kinder ab 3 Jahre bis zur Einschulung.

Es ist eine schriftliche Anmeldung notwendig. Beim Ausfüllen aller Formulare ist ihnen unser Leiter Herr Klaus gerne behilflich. Das Anmeldeformular ist online [auf der Seite der Samtgemeinde](#) abrufbar. Die Platzvergabe erfolgt nach Satzung der Samtgemeinde Bardowick. Aufnahme und Annahme erfolgt durch die Gebühren- und Steuersatzung der Samtgemeinde Bardowick und wird über Trägerschaft der Samtgemeinde Bardowick verwaltet

Kindergartenkinder die nicht in dem Einzugsgebiet Mechtersen wohnen, werden bei freien Plätzen gerne berücksichtigt.

7.2 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Ziel ist ein behutsames Ankommen im Kindergarten, ohne dass das Kind in einen Loyalitätskonflikt gerät. Durch eine langsame und sensible Eingewöhnungsphase in die Kinderbetreuung, wird die Belastung der Trennung von Kind und Eltern erheblich gemindert. Während der Anwesenheit der Bezugsperson, soll eine tragfähige, bindungsähnliche Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufgebaut werden, welche dem Kind Sicherheit bietet. Das Gefühl der Sicherheit und eine gute Beziehung zur pädagogischen Fachkraft, bilden die Grundlage für gelingende Bindungsprozesse im Kindergarten und einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Eltern und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. In der Regel werden mit der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis ca. drei Wochen für

die Eingewöhnung eines Kindes benötigt. Ob allerdings die Eingewöhnung sechs, acht oder 16 Tage dauert, bestimmt allein das Kind. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert diese Phase unterschiedlich lang. Jede Eingewöhnung muss dem Kind individuell angepasst werden und auch das Elternteil, welches das Kind begleitet, muss unterstützt werden.

Über einen Kennlernbesuch/Schnuppertag, bevor ihr Kind den Kindergarten besucht, freuen wir uns sehr. Dieser Termin sollte ca. 2-4 Wochen vor dem 1. Kindergartentag liegen. Bitte sprechen Sie diesen mit den jeweiligen Erzieher:innen der Einrichtung ab.

7.3 Sprechzeiten der Kindergartenleitung

Herr Dominik Klaus hat seine Bürozeiten von Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Termine bitte persönlich, telefonisch oder per E-Mail vereinbaren.

7.4 Aufsichtspflicht

Unfälle

Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie das Kind ihm anvertraut ist, d. h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten. Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Dies geschieht am schönsten, wenn das Kind und der/die Bringende, die Erzieher:innen begrüßt oder verabschiedet. Die Erzieher:innen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

Haftung

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Kin-



7. Organisatorisches

dergartens bei der Gemeindeunfallversicherung versichert. Ebenso sind freiwillige Helfer:innen unfallversichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss. Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der Kindergartenkinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

7.5 Erkrankungen

Bei Krankheiten, wie zum Beispiel Fieber, Erbrechen, Durchfall und Erkältungen, darf das Kind nicht betreut werden. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher:innen verhindert werden. Sobald das Kind symptomfrei ist, darf es wieder in den Kindergarten gebracht werden.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z. B. Masern, Covid-19, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse, u.a.) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.

7.6 Abmeldung und Kündigung

Die Anmeldung zur Mittagsverpflegung ist zum Monatsende mit einer Frist von 4 Wochen kündbar. Es gilt der Eingang der Anmeldung bei der Kindergartenleitung.

Abmeldungen von Sonderöffnungszeiten, sowie Kündigung des Kindergartenplatzes -siehe Satzung. Die entsprechenden Formulare können auf der [Internetseite des Kindergartens](#) heruntergeladen werden.

7.7 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Im Allgemeinen sind das:

- Weihnachten: mindestens vom 24. Dezember bis 01. Januar
- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Eventuell freitags nach Donnerstagsfeiertagen (Brückentage)
- Sommer: zwei volle Wochen der Sommerferien sowie zwei Reinigungstage
- Bis zu drei Studientagen pro Kindergartenjahr



8. Elternarbeit

8. Elternarbeit

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieher:innen sehr bedeutend für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten ist. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern als auch im Kindergarten.

Wir freuen uns über:

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bemühen uns um:

- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit durch Elternbriefe in Form eines regelmäßigen Newsletters
- Das Angebot von Elternabenden
- Die Beantwortung von Fragen der Eltern
- Ein offenes Ohr für Probleme
- Elterngespräche

Bindeglied zwischen Elternschaft und Kindergartenteam sind die Elternvertreter:innen. Die Vertreter:innen werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres während eines Elternabends neu

gewählt. Die Elternvertreter:innen besitzen beratende und unterstützende Funktionen. Wichtige Voraussetzung für ihre Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Das hohe Engagement unserer Elternvertreter:innen schätzen wir sehr, ebenso die Unterstützung und das Feedback zur Kindergartenarbeit. Die Kommunikation mit dem Träger läuft über den Kindergarten. Die Elternvertreter:innen werden bei Bedarf mit einbezogen.



9. Zusammenarbeit im Team

9. Zusammenarbeit im Team

“Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet.“

9.1 Teamarbeit

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maß abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Einzeln engagieren sie sich für die Verwirklichung einer guten Kindergartenarbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle aber – ob Gruppenleitung oder Zweitkraft – gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team. Um eine solche gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen.

Im 14-tägigen Rhythmus setzten sich alle Kindergartenmitarbeiter:innen zu Teamsitzungen zusammen, um über Vorbereitung von Festen, Planung, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit zu sprechen. Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Jeder/Jede Mitarbeiter:in hat die Möglichkeit sein/ihr Wissen auf den neusten Stand zu bringen.



10. Öffentlichkeitsarbeit

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Pädagogische Konzeption
- Kurzinformation in Form eines Flyers
- Betriebspraktikum für Schüler:innen im Kindergarten
- Jahrespraktikanten:innen im Rahmen einer pädagogischen Ausbildung
- Internetpräsentation
- Zukunftstag
- Kooperationen mit Ortansässigen (landwirtschaftlichen Betrieben)
- Artikel in der SamBa



11. Qualitätssicherung

11. Qualitätssicherung

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leiter:innenkonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- Elternumfrage
- Studieren von Fachliteratur
- Regelmäßige Evaluation durch QECC (Qualitäts-Entwicklungs- und Coaching-Centrum)



12. Kompetenzen

12. Kompetenzen

12.1 Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Die Kinder übernehmen Dienste (Tischdienst, Blumen gießen, ...). So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt. Es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.

12.2 Beobachtung und Dokumentation

Portfolio

Jedes Kind bekommt zum Eintritt in den Kindergarten, seinen eigenen Portfolioordner. Dieser wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder mit Inhalt befüllt.

„Portfolios“ sind eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“ (= lat. Artefakte) einer Person, die das Produkt (Lernergebnisse) und den Prozess (Lernpfad/ Wachstum) der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht“ (Salzburg Research, 2006). Es dient dazu den Entwicklungsstand der Kinder genau festzustellen und zu dokumentieren. Um die Lernfortschritte der einzel-

nen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich im Kindergartenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Auch macht es unsere pädagogische Arbeit, z.B. für unsere Eltern, transparenter.

Entwicklungsbögen

Die Entwicklung jedes Kindes wird in unserer Einrichtung mithilfe strukturierter Beobachtungs- und Dokumentationsbögen („Entwicklungsschnecken“) kontinuierlich festgehalten. Dadurch erhalten wir einen umfassenden Überblick über den individuellen Entwicklungsstand, die Stärken, mögliche Förderbedarfe sowie das soziale Verhalten des Kindes. Diese Dokumentationen bilden eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sowie für die Zusammenarbeit mit den Eltern. In Entwicklungsgesprächen ermöglichen sie einen transparenten und nachvollziehbaren Einblick in unsere Beobachtungen und pädagogischen Einschätzungen. So können Entwicklungsprozesse gemeinsam reflektiert und individuelle Fördermöglichkeiten abgestimmt werden.

12.3 Beschwerdemanagement

Alle Beschwerden werden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder betroffenen Erzieher:in. Beschwerden können auch an Elternvertreter:innen weitergegeben werden, diese werden dann mit der Leitung und dem Personal besprochen. Der Träger wird über schwierig lösbarer oder organisatorischen Problemen informiert. Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage organisatorische, personelle, pädagogische und weitere Punkte abgefragt. Die Auswertung wird den Eltern zur Verfügung gestellt. Jederzeit kann mit der Leitung und auch dem Personal ein individueller Gesprächstermin stattfinden. Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen werden zur Reflektion möglicher Beschwerden genutzt und Lösungen gesucht.



12. Kompetenzen

12.4 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennenzulernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessener Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebundenseins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

12.5 Diversität

Kinder sollen selbst Erfahrungen mit Vielfalt machen können und angeregt werden, über Gerechtigkeit kritisch nachzudenken. Sie sollen gegenüber Vorurteilen sensibilisiert und dazu motiviert werden, aktiv gegen Unrecht und Diskriminierung vorzugehen.

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist einzigartig. Schon im Kindergartenalter entdecken Kinder, dass jeder Mensch anders ist. Sie erkennen, ob jemand blonde oder rote Haare oder eine dunkle oder helle Hautfarbe hat, ob jemand groß oder klein, dünn oder dick ist. Sie sehen, wenn jemand nicht laufen kann und einen Rollstuhl benötigt. Sie nehmen wahr, ob jemand gut sprechen kann oder eher nicht. Jeder Mensch wird durch seine vielen Eigenschaften zu etwas Besonderem. Aus der Individualität eines Jeden setzt sich unsere Gesellschaft zusammen. Eine Aufgabe des Kindergartens ist, die Kinder auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten. Hier setzt das Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung an, um ein Bewusstsein für Diversität schon von klein auf zu schaffen.



13. Schutzauftrag

13. Schutzauftrag

**Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
Achstes Buch Kinder- und Jugendhilfe**

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrene Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.



14. Schlusswort

14. Schlusswort

„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen, können wir uns miteinander auf den Weg machen.“

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

Ihr Kindergartenteam „Die Dorfspatzen“

Kontakt

Die Dorfspatzen
Im Kirchfelde 2
21358 Mechtersen

Tel.: 0 41 78/244 00 35
kindergarten@mechtersen.de

mechtersen.de/kindergarten

Stand: 13. Juni 2026